

Geistlicher Impuls (IX)

**„Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all’
deinen Wegen.“ Ps 91,11**

Diesen Vers aus dem Psalm 91 habe ich für diesen letzten geistlichen Impuls vor den Sommerferien ausgewählt, zu dem ich Euch liebe Schüler und Schülerinnen, Sie, verehrte Eltern, und Euch liebe Kollegen und Kolleginnen recht herzlich einlade.

Wir beginnen

Im Namen des Vaters,

der uns immer wieder annimmt, auch wenn wir Fehler machen,

im Namen des Sohnes,

der uns kennt und liebt und

im Namen des Heiligen Geistes,

der bei allem, was wir tun, bei uns ist.

Lesung

Jakobs Traum von der „Himmelsleiter“¹

10 Jakob machte sich auf den Weg, von Beerscheba nach Haran. 11 Er kam an einen Platz und übernachtete dort, weil die Sonne gerade untergegangen war. Hinter seinen Kopf legte er einen der großen Steine, die dort umherlagen.

¹ Gen 28,10-22, Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, 2000, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Während er schlief, 12 sah er im Traum eine breite Treppe, die von der Erde bis zum Himmel reichte. Engel stiegen auf ihr zum Himmel hinauf, andere kamen zur Erde herunter.¹³ Der HERR selbst stand ganz dicht bei Jakob und sagte zu ihm: *„Ich bin der HERR, der Gott deiner Vorfahren Abraham und Isaak. Das Land, auf dem du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. 14 Sie werden so unzählbar sein wie der Staub auf der Erde und sich nach allen Seiten ausbreiten. 15 Ich beschütze dich, wo du auch hingehst, und bringe dich wieder in dieses Land zurück. Ich lasse dich nicht im Stich und tue alles, was ich dir versprochen habe.“*

16 Jakob erwachte aus dem Schlaf und rief: *„Wahrhaftig, der HERR ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht.“* 17 Er war ganz erschrocken und sagte: *„Man muss sich dieser Stätte in Ehrfurcht nähern. Hier ist wirklich das Haus Gottes, das Tor des Himmels.“*

18 Früh am Morgen stand Jakob auf. Den Stein, den er hinter seinen Kopf gelegt hatte, stellte er als Steinmal auf und goss Öl darüber, um ihn zu weihen. 19 Er nannte die Stätte Beth-El (Haus Gottes); vorher hieß der Ort Lus.

20 Dann legte Jakob ein Gelübde ab: *„Wenn der HERR mir beisteht“,* sagte er *„wenn er mich bewahrt auf der Reise, die ich jetzt antrete, wenn er mir Nahrung und Kleidung gibt 21 und wenn ich wohlbehalten wieder nach Hause zurückkomme, dann soll er allein mein Gott sein. 22 Hier an dieser Stelle, wo ich den Stein aufgestellt habe, soll dann ein Heiligtum für ihn errichtet werden. Von allem Besitz, den er mir schenken wird, werde ich ihm den zehnten Teil geben.“*

Liebe Schüler und liebe Schülerinnen, verehrte Eltern, liebe Kollegen und Kolleginnen,

in Vers 10 lesen wir „Jakob² machte sich auf den Weg von Beerscheba³ nach Haran⁴.“ Das entspricht einer Wegstrecke von ungefähr 1000 km. Wenn sich jemand so weit von seinem Heimatort entfernt, dann muss er einen triftigen Grund haben. Jakobs Grund war die Flucht vor seinem Zwillingenbruder Esau. Was war die Ursache?

Wir wissen, dass die Eltern von Esau und Jakob Isaak und Rebekka heißen. Wie auch das erste Erzelternpaar Abraham und Sara blieben Isaak und Rebekka zunächst kinderlos. Später bringt Rebekka Zwillinge zur Welt Esau, den Erstgeborenen und Jakob. Esau war ein Naturfreund, viel unterwegs und kannte sich in der Jagd aus. Wegen dieses seines Wesens war er bei seinem Vater Isaak sehr beliebt. Jakob hingegen blieb eher bei den Zelten. Er war der Liebling seiner Mutter Rebekka. Der Konflikt zwischen den Zwillingenbrüdern begann, als Esau vor Hunger „sterbend“ und im Affekt sein Erstgeburtsrecht⁵ für ein Gericht von roten Linsen an seinen Zwillingenbruder verkaufte. Das hatte zur Folge, dass Jakob von diesem Augenblick an der Haupterbe des väterlichen Besitzes wurde. Als wäre dieser Akt der Erbschleicherei nicht genug, setzte Jakob noch einen oben drauf.

Mit Hilfe seiner Mutter Rebekka erlistete er sich den Segen⁶ seines erblindeten Vaters Isaak. Dieser Segen, der nur einmal zu vergeben war, stellte ihn über seinen Zwillingenbruder, den Erstgeborenen. Zudem hatte Jakob das Sagen über die gesamte Sippe und wurde nach Abraham und Isaak in der Reihenfolge der Patriarchen genannt.

²[ja' aqov] = Gott möge schützen“

³ Bedeutung: Grundwasserbrunnen der Sieben [Abraham ließ an diesem Ort am Rande der Negev-Wüste sieben Brunnen für seine Herden graben.]

⁴ Ort, an dem sich Terach (=Vater von Abraham) und seine Familie niederließen, nachdem sie aus Ur/ Chaldäa ausgewandert waren. Abraham zog von hier aus nach Kanaan weiter.

⁵ Dtn 21,15-17 Das Erstgeburtsrecht

⁶ Gen 27,1-28 Jakob erlistet den Segen Isaaks

Die Enttäuschung und Wut waren maßlos groß als Esau von der Jagd heimkehrte und den Betrug seines Bruders Jakob feststellte.

Jakob blieb nichts anderes übrig, als den Rat seiner besorgten Mutter anzunehmen. Diese schickte ihn, um einen Brudermord zu verhindern, und unter dem Vorwand der Brautschau nach Haran, dem Siedlungsort seiner Verwandtschaft.

Auf dem Weg dorthin hatte er das Erlebnis, von dem das 1. Buch Mose berichtet.

Wir erfahren, dass Jakob einen bedeutungsvollen Traum hatte, der ihm im Gedächtnis blieb.

Er sah eine „Himmelsleiter“⁷⁸.

Was hat man sich darunter vorzustellen? Aus der ägyptischen Mythologie ist bekannt, dass der tote Pharao auf einer Himmelstreppe hinauf zum Himmelstor steigt.

Hier stellt sich die Situation anders dar. Die Himmelleiter steht auf der Erde und ragt mit ihrem Ende zu Gott in den Himmel. Sie verbindet in einer vertikalen Achse die Erde mit dem Himmel. Mit ihrer Spitze berührt sie den Bereich, in dem Gott residiert und mit dem Fuß steht sie auf dem heiligen Ort, an dem Gott anwesend ist. Obwohl Jakob seinen Gott bisher auch anderenorts erfahren hat deutet er seinen Traum derart, dass Gott gleichzeitig im Jenseits und an einem bestimmten Ort anwesend ist.

Vers 12b verweist im Zusammenhang mit der Himmelleiter darauf:

„Engel stiegen auf ihr zum Himmel hinauf, andere kamen zur Erde herunter.“

Hier wird das Motiv der auf- und absteigenden Engel als Hinweis für die Gegenwart Gottes gedeutet. Bemerkenswert ist, dass keiner dieser Engel seine Stimme erhebt, um in Gottes Auftrag eine Botschaft zu

⁷ „Leiter mit Sprossen“ gemäß der griechischen (Septuaginta) und lateinischen (Vulgata) Übersetzungen.

⁸ Die Übersetzung des hebräischen Wortes sulam (phonetische Schreibweise) weist allerdings eher auf eine Stufentreppe oder Rampe hin.

verkünden. Sie sind einfach nur da und symbolisieren Gottes Gegenwart.

Vor dem Hintergrundbild der „Himmelleiter“ zeichnen sich zwei Handlungsszenen ab. So beschreibt die erste Szene (Verse 13-15) Jahwe, den Gott Israels, wie er über dem schlafenden Jakob auf der Leiter steht. Es folgt seine Selbstvorstellung und eine Verheißung an Jakob, die sowohl seine Nachkommenschaft⁹ als auch seinen Grundbesitz¹⁰ betreffen. Unwillkürlich fällt einem dazu Gottes adäquate Verheißung an Abraham¹¹ ein. Denn, der Gott Abrahams ist auch der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Dieser Gott der Stammväter und Stammütter begleitet Jakob auf seinem Weg.

Besonders hervorzuheben ist Jahwes unverbrüchliche Zusage an ihn:
“Ich beschütze dich, wo du auch hingehst, und bringe dich wieder in dieses Land zurück. Ich lasse dich nicht im Stich und tue alles, was ich dir versprochen habe.“

Das Erwachen Jakobs aus seinem Schlaf leitet die zweite Szene (Verse 16-17) ein. Jakob deutet (wie die oben ausgeführt Schilderung belegt) was er im Traum gesehen hat.

Wir dürfen davon ausgehen, dass Jakob an diesem Ort ein mystisches¹² Erlebnis hatte. Jakob hat diese Erlebnis nicht selbst hervorgerufen, sondern es ist ihm wiederfahren, sozusagen geschenkt worden. Betroffen von dieser Gotteserfahrung und voller Furcht formuliert er: *„Wahrhaftig, der HERR ist an diesem Ort und ich wusste es nicht. Man muss sich dieser Stätte in Ehrfurcht nähern. Hier ist wirklich das Haus Gottes, das Tor des Himmels.“*

⁹ Gen 35,23-26 Die zwölf Söhne des Jakob

¹⁰ Gen 29,31 – 30,24 Die zwölf Stämme Israels. Der Stamm Levi hatte keinen Grundbesitz. Aus diesem Stamm gingen die Priester hervor, die an den (auf Bergen gelegenen) Landesheiligtümern ihren Dienst verrichteten.

¹¹ Gen 15,1-7 Verheißung zahlreicher Nachkommen [Sterne]

¹² Von Mystik [μῆτις, griech.,= sich schließen → religiöse Versenkung mit dem Ziel der unmittelbaren Gotteserfahrung

Aus anderen Stellen in der Bibel¹³ ist bekannt, dass Beth-El¹⁴ neben Jerusalem lange Zeit für Israel ein Wallfahrtsort war. Die Wallfahrer mögen sich oft gefragt haben: Warum wallfahren wir nach Beth-El, um dort zu beten und Opfer darzubringen?

Die Erzählung von der Himmelsleiter gab auf diese Frage eine überzeugende Antwort. In Beth-El ist der Himmel geöffnet. Dort werden unsere Bitten zu Gott hinauf getragen und Gottes Segen und Menschenliebe kommt zu uns hernieder.

Auf seinen bedeutungsvollen Traum antwortet Jakob mit einem Gelübde, welches uns in Vers 20 geschildert wird. Wenn Gott ihm Schutz gewährt und wenn er von ihm Leben und Hilfe erhält, dann soll Jahwe, der Gott Israels, allein sein Gott sein. Zudem wird er von allem Besitz, dem er ihm schenkt, einmalig den zehnten Teil¹⁵ geben.

Welche Bedeutung hat die Erzählung von der „Himmelleiter“ für uns?

Wir dürfen erkennen, dass Gott einen Menschen, der sich in eine tiefe Schuld verstrickt hat, nicht fallen lässt. Gott steht zu ihm und lässt ihn nicht im Stich. Er gibt ihm eine zweite Chance. Wie bei Jakob lässt er eine Leiter vom Himmel herab, um ihm den Weg zu ihm Sprosse für Sprosse zu ermöglichen. Der Weg nach oben ist für die Juden die Orientierung an der Torah¹⁶. Für uns Christen ist es die Orientierung am Dekalog¹⁷ und der frohmachenden Botschaft¹⁸, die uns Jesus Christus verkündet und vorgelebt hat.

So wie Jakob können wir darauf vertrauen, dass unser Schöpfergott mit uns geht und uns seine Nähe sowohl in schwierigen als auch in beglückenden Zeiten unseres Lebens erfahren lässt.

¹³ Jeremia 48,13 und Amos 9,1-4 Untergang des Heiligtums von Beth-El

¹⁴ Beth = Haus, El von Elohim = Gott → Haus Gottes

¹⁵ Vgl. 1 Mos 14,20 „Da gab er ihm den Zehnten von allem.“ // Mosaisches Gesetz: a) 4 Mos 18,21 → Zehnte zur Versorgung der Priester und Leviten; b) 5 Mos 14,22-23 → Der Fest-Zehnte; c) 5 Mos 14,28 -29 → der Sozial-Zehnte (Arme, Ausländer, Witwen, Waisen) // Mat 23,23 Wehrufe über die Schriftgelehrten und Pharisäer.

¹⁶ Gesetz = Wegweisung zu einem erfüllten Leben

¹⁷ Dekalog = zehn, logos = Lehrer → Zehn Gebote, Ex 20,1-17 & Dtn 5,6-21

¹⁸ Evangelium von ευαγγέλιον (Griech).

Sicher zeigt uns diese Erzählung auch, dass man heilige Orte nicht willkürlich erfinden und planen kann. Gott selbst ist es, der diese Orte „stiftet“ durch geistliche Erfahrungen, die er einem Menschen unvorhersehbar schenkt.

Es liegt an uns Menschen, sich für diese Begegnung mit Gott offen zu halten und sich auf eine Erfahrung mit ihm einzulassen.

Möge unser Schöpfergott diese Bereitschaft in uns wachhalten, uns segnen und uns einen seiner Schutzengel¹⁹ zur Seite stellen, der uns weiterhin durch die Corona-Pandemie begleiten wird.

Meditation

ENGEL,

sprich mir deinen Namen zu,
auf dass ich dich erkenne.

ENGEL,

nimm mich an deine Hand,
auf dass ich begleitet werde.

ENGEL,

erzähle mir deine Botschaft,
auf dass ich neu höre.

ENGEL,

führe mich mit deinem Flügel,
auf dass ich ins Leben gehe.

ENGEL,

¹⁹ Engel (lat. angeli; gr. αγγελος [angelos] = Bote, Abgesandter), Engel der dritten Hierarchie gemäß der neun Chöre der Engel nach Pseudo-Dionysius Areopagita, 6. Jh.

sei du mein Begleiter,
auf dass ich meinen Weg finde.

ENGEL,

erfülle mich mit deinem Segen,
auf dass ich frei leben kann.

[Egbert Schlotmann]

Fürbitten

1. Herr, unser Gott,

sowohl unsere Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern als auch meine Kolleginnen und Kollegen sind in den vergangenen Wochen und Monaten bis an ihre Grenzen gegangen. Sie haben bewiesen, dass es möglich ist, eine Krise zu bewältigen, wenn man sich füreinander verantwortlich weiß und ungewöhnliche Wege geht, um miteinander in Kontakt zu bleiben.

Wir bitten Dich für unsere Schulgemeinschaft. Lass' uns auch künftig die Erfahrung machen, dass eine christliche Grundeinstellung uns durch schwierige Zeiten trägt.

Herr, unser Gott ...

Wir bitten Dich, erhöre uns ...

2. Herr, unser Gott,

die jüngsten Fälle von zahlreichen Corona-Infektionen in einigen Großstädten unseres Landes zeigen, dass die Gefahr einer Infektion noch nicht gebannt ist.

Wir bitten Dich für uns und unsere Mitmenschen. Lass' uns aufgrund von diversen Lockerungen der bisherigen Einschränkungen nicht leichtsinnig werden. Stärke in uns das Bewusstsein, dass wir füreinander verantwortlich sind.

Herr, unser Gott...

Wir bitten Dich, erhöre uns ...

3. Herr, unser Gott,
zu allen Zeiten gab es ähnliche Seuchen wie Pest, Cholera, Pocken
an denen unzählige Menschen gestorben sind. Auch die Toten der
Covid-19-Pandemie sind uns nicht gleichgültig.
Wir bitten Dich, befähige unsere Wissenschaftler dazu, dass sie
bald einen geeignete Impfstoffe entwickeln, die nicht nur uns,
sondern allen Menschen weltweit zugute kommen.

Herr, unser Gott...

Wir bitten Dich, erhöre uns...

4. Herr, unser Gott,
nach den Anstrengungen, die wir in Verbindung mit der Corona-
Pandemie erlebt haben, freuen wir uns auf die Sommerferien.
Wir bitten Dich, lass' uns diese Zeit mit unseren Freundinnen und
Freunden, mit unseren Eltern, Geschwistern und lieben
Verwandten in Harmonie und stressfrei erleben.

Herr, unser Gott...

Wir bitten Dich, erhöre uns ...

Alle unausgesprochenen Bitten schließen wir in das Gebet ein, welches
uns Jesus gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein sind das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Segen beginnt,

wo das Selbstverständliche
plötzlich gar nicht mehr so
selbstverständlich ist,
und du anfängst
darüber zu staunen.

Segen bricht auf,

wo das Alltäglich
durchsichtig wird für
das Größere und das
Göttliche, das in dir
Und in allem aufleuchtet.

Segen wächst,

wo das Vertraute

dir zum Haus wird,
und das Fremde zum Weg,
um Gott in allem
zu begegnen.

Segen blüht auf

wo u in Augen blickt,
die dich mit Wohlwollen beschenken und deutlich
spüren lassen, wie kostbar
du in den Augen Gottes bist.

[Paul Weismantel]

Bild: „Engel des Neubeginns“, Jörgen Habedank, Tornesch / Hamburg,
2018.

Lied: „Möge die Straße uns zusammenführen ...“, Sängerin Lila [alias
Carolin Rohrbach], Taufkirchen / München [bei YouTube]

birgitta nolte / marienstatt, 02.07.2020